

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	32 (1916)
<b>Heft:</b>	11
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hölzer zeigte sich fortwährend befrriedigendes Interesse, doch entsprachen die Andienungen vielfach nicht dem Umfang des Begehres. Neuerliche Abschlüsse in „guten“ Rahmen erbrachten ungefähr 74—76 Mk. für das m<sup>3</sup> frei Schiff mittelhelnischer Stationen. Holzlisten rheinisch-westfälischer Händler wurden süddeutschen Sägewerken fortwährend zur Preisabgabe vorgelegt. In der Übernahme von Fleserungen waren diese aber fortdauernd zurückhaltend. Die Bauholzpreise blieben ununterbrochen hoch und Abschlüsse waren nur bei Bewilligung der vollen Forderungen möglich. Mit üblicher Waldblante geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer mit regelmäßigen Abmessungen bedangen neuerdings 60—63 Mk., während für vollkantige Ware durchweg 2—2,50 Mk. und für scharfkantige 4—6 Mk. das m<sup>3</sup> mehr frei Waggon Ober- und Rheinhafen bewilligt wurden. In Vorratshölzern fanden wiederholt Abschlüsse zu 57—60 Mk. für das m<sup>3</sup> frei Schiff Mittelheln statt.

## Verschiedenes.

† Anton Hupfaut, Werkzeugschmied, von Fulpmis (Tirol), starb 45 Jahre alt, in Einsiedeln. Ein arbeitsfreudiger, tüchtiger Handwerker, der sich durch seine guten Werkzeuge und speziell mit seinen Sportartikeln, Eispickel, Steigelsen etc., weit über die Landesgrenzen hinaus einen guten Ruf erworben hat. Derselbe war seit circa 18 Jahren in Einsiedeln ansässig und hat sein Geschäft zu schöner Blüte gebracht.

† Alt-Glodengießer Mich. Theus von Felsberg (Graub.) ist gestorben. Er war ein Meister in seinem Beruf, den er zusammen mit einem Bruder während mehrerer Decennien erfolgreich betrieben hat. Seine Werke waren berühmt im Kanton Graubünden und darüber hinaus und mit Stolz mußte es jeden Bündner erfüllen, daß die beiden einfachen Männer in ihrer unscheinbaren Werkstätte so Vortreffliches schaffen konnten. Eine Art Gentle paarte sich bei ihnen mit peinlichstem Studieren und exaktem Arbeiten, um sie zur Höhe der schweren komplizierten Kunst gelangen zu lassen. Eine der letzten Schöpfungen der Gießerei Theus war das neue wichtige Schurer Gekälte von 1898, das Einheimischen und Fremden immer wieder Freude macht und erhebenden Genuß bereitet.

Gewerbeförderung im Kanton Bern. Die Bemühungen des kantonalen Gewerbemuseums um die

Töpferindustrie in Helmburg-Steffisburg sind bekannt. Durch den Tod der Inhaber der beiden Hauptgeschäfte der Majolikaindustrie drohte selbige einzugehen. Mit zeltraubenden Bemühungen gelang es nun, eine Genossenschaft zusammenzubringen, so daß die Fortführung dieser alten Industrie nunmehr als gesichert erscheint. — Die Intarsierkurse in Klingenberg sind bereits bis zum dritten Kurs gediehen. Die an der Schweizerischen Landesausstellung gesammelten Erfahrungen verwertend, wurde in diesem Kurs eine Teilung eingeführt in Massenproduktion kleinerer Andenkenartikel und in künstlerischen Erzeugnissen. Da auch nach der konstruktiven Seite hin sich bessere Schulung als notwendig erwies, wurde eine Woche für das Schreinerfachzeichnen reserviert. — Die Holzschnitzerei wurde durch etwa hundert neue Entwürfe und Modelle in neuzeitlichem Geschmack bereichert, wobei hauptsächlich auf die technische Ausführung und die Behandlung in den verschiedenen Verarbeitungsverfahren Gewicht gelegt wurde. Für die Einführung von Neuheiten fehlen jedoch die geschulten Kräfte. — Der Bonfoler Kochgeschirrinindustrie wendete sich die keramische Abteilung zu, indem sie Ton und Glasuren weiter zu verbessern trachtet. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, wird nun auch die Herstellung von Kinderspielsachen aus Ton, von Konserventöpfen und sogenannter fassonierter Ware geprüft. — Die Spielwarenindustrie, die nun in Olten und Meltingen festen Fuß gefaßt hat, beschäftigt das Gewerbemuseum nunmehr hauptsächlich mit der Frage der zweckdienlichsten Bemalungsarten.

Berner Oberländer Schnitzereien in Zürich. Im Möbelgeschäft Arb. Wunderli & Co. an der Poststraße sind gegenwärtig Schnitzereien und Intarsienarbeiten — es handelt sich hauptsächlich um Möbelstücke — zum Verkaufe ausgestellt, die aus den Werkstätten des Schnitzerdorfes Ringgenberg am Brienzsee herbeigekommen sind. Die geschickten Ringgenberger Schnitzer sind durch den Ausfall des Fremdenverkehrs indirekt in große Not geraten und hoffen nun in Zürich für ihre Waren — die allerdings vorderhand noch im alten Oberländer Stil gehalten sind — einigen Absatz zu gewinnen.

Entstehung und Verhütung der Kohlenoxydgasgefahr. In St. Gallen hielt auf Veranlassung des Technikerverbandes Herr Furrer, Adjunkt des Feuerwehrinspektors der Stadt Zürich, einen Vortrag über „Entstehung und Verhütung der Kohlenoxydgasgefahr“. Zu dieser Veranlassung waren auch Chargierte der Feuerwehr, sowie Mitglieder des Ingenieur- und Architektenvereins erschienen. Er sagte: „Kohlenoxyd fällt nicht auf und ist daher um so ge-

Komprimierte und abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite  
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2195

höchste Leistungsfähigkeit.

fährlicher; die ersten Vergiftungsstadien lassen die wahre Ursache nicht immer erkennen. Kohlenoxyd brennt schön blau und ist ein vortreffliches Brennmaterial, das in der Technik häufig verwendet wird. Durch die Verbrennung wird die Gefahr gering. Kleine Mengen Kohlenoxyd in der Luft können schwere Vergiftungen zur Folge haben, da sich solches mit dem Blut außerordentlich leicht verbindet. Es sei von einem Pariser Arzt behauptet worden, daß die Folgen verbreiteter seien, als beim Alkohol, nur sei ihre Kenntnis zu wenig verbreitet. Von Wichtigkeit ist die Beschaffenheit der Ofenklappe im Rohr, die immer noch einen gewissen Raum für Entweichung des Oxyds freilassen sollte. Auch Gasvergiftungen lassen sich fast ausschließlich auf Kohlenoxyd zurückführen. Starke, rauchgefüllte Räume, auch der Tabakrauch in geringem Maße, enthalten unverbranntes Kohlenoxyd, so auch Sprengstoffe. Das Vorhandensein von Kohlenoxyd kann nur schwer festgestellt werden, am besten auf chemischem Wege im Blut. Die ersten Vergiftungssymptome sind Ohrensausen, Herzbeklemmungen usw. Ursache von Vergiftungen sind mangelhafte Konstruktion der Feuerungsanlagen, Verkauf der Ofen durch unkundige Leute, ungenügende Zahl von Raminzügen, zusammen-

gezogene Ramine, die allenfalls noch durch unangebrachte Deckel gekrönt sind.

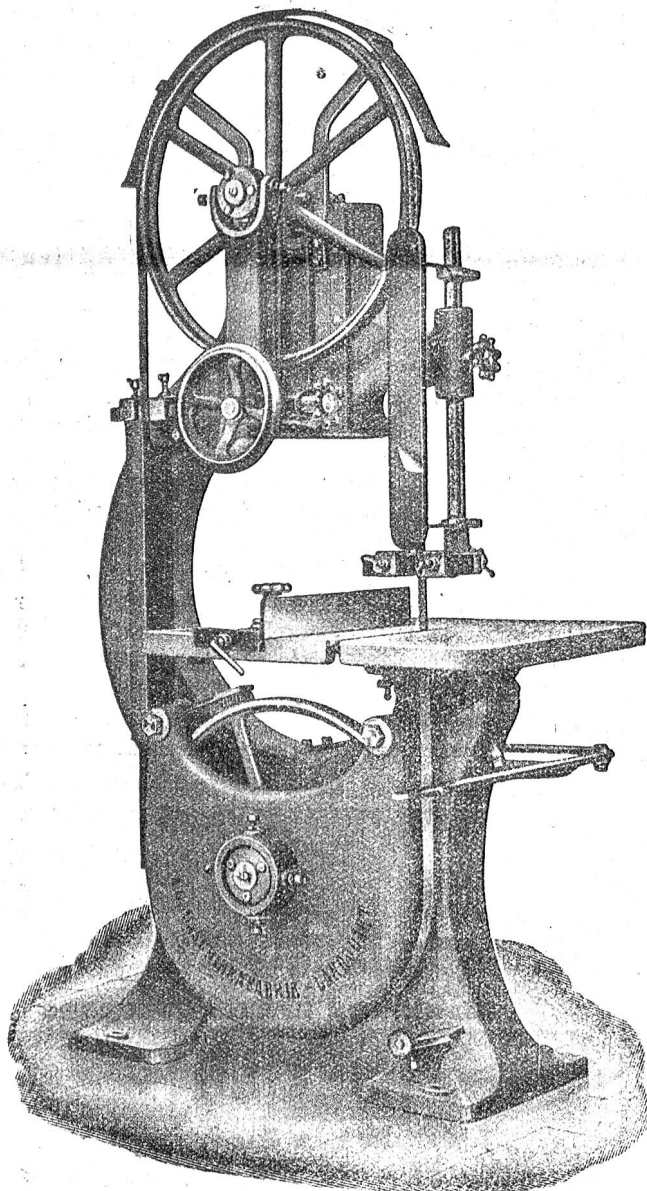
An Hand von anschaulichen Zeichnungen führte Herr Furrer Beispiele von solchen Bauständen vor. Rußtüren in Zimmern sollten verboten werden. Bei Immerbrennern muß ein eigener Abzug gefordert werden. Die vielen Raminpfelzen sind ja nicht schön, aber die Gesundheit verlangt es. So wird auch bei der Einführung der Rohre in den Ramin viel Unfuss gemacht. Ramine müssen vielseitig sein und dürfen nicht durch Balken durchzogen werden.

Immerbrenner sollte man nur bei ganz kalter Witterung durchbrennen lassen, bei Föhnwetter ganz ausgehen lassen."

Am Schluß führte der Referent noch einen sinnreichen Apparat für Wiederbelebungsversuche (Draeger's Pulmotor) bei Kohlenoxydvergiftungen vor.

Der Vortrag, der von ausgezeichneten Fachkenntnissen zeugte, wurde mit lebhaftem Beifall verdankt.

Eine schweizerische Ziegelfabrik in Biel. Seit Ausbruch des Krieges begegnete die Einfuhr von Ziegeln, die hauptsächlich aus England und Frankreich erfolgte, stetigenden Schwierigkeiten. Auch ging die Qualität der



## A.-G. Maschinenfabrik Landquart

vorm. Gebr. Wälchli & Co.

Telegr.-Adr.: Maschinenfabrik Landquart

524

## Moderne Sägerei- u. Holzbearbeitungs- Maschinen

Prospekte u. Preisangaben gratis und  
franko ■■■■■■ Ingenieurbesuch

Goldene Medaille Höchste Auszeichnung  
— Bern 1914 —



eingeführten Ware ständig zurück. Unsere Glasereten be-  
standen sich deshalb bezüglich der Beschaffung von Schmelz-  
legeln in einer mißlichen Lage.

Um unsere Industrie in dieser Beziehung selbständig  
zu machen, ist nun, wie wir vernehmen, in Biel eine  
Aktiengesellschaft gegründet worden: die „Schweizerische  
Elegel-Fabrik A. G. Biel“. Das Aktienkapital beträgt  
Fr. 100,000, eingeteilt in 200 Aktien zu je 500 Franken.  
An der Spitze des Verwaltungsrates steht Herr Boucher,  
Leiter der Sulzerischen Zillale Biel.

Mit der Fabrikation wurde im Kleinen bereits be-  
gonnen. Sie soll, dank des Umstandes, daß die Fabrik-  
gebäulichkeiten von einem eingegangenen Betriebe erwor-  
ben werden konnten, bald in vollem Umfange aufgenom-  
men werden. Falls die Einfuhr von Ton aus Deutschland  
und von Graphit aus Madagaskar gelingt, dürfte die  
neue Fabrik in der Lage sein, den ganzen schweizerischen  
Bedarf zu decken.

**Kriegsmaterialanschaffung für 1917.** Der Bundes-  
rat beantragt der Bundesversammlung die Genehmigung  
folgender Kredite für Kriegsmaterialanschaffungen für  
das Jahr 1917: Bekleidung 296,544 Fr., Bewaff-  
nung und Ausrüstung 3,231,469 Fr., Offiziers-  
ausrüstungen 338,420 Fr., Neuanschaffungen  
von Kriegsmaterial 2,718,804 Fr. und Festungs-  
material 40,775 Fr.; insgesamt 6,626,012 Fr. gegen-  
über 4,981,054 Fr., die für das Jahr 1916 budgetiert  
worden waren.

## Literatur.

**Gemüseverwertung im Haushalt.** Anleitung für  
das Einmachen, Trocknen und Einsäuern der Gemüse,  
sowie für ihre Überwinterung in frischem Zustande. Von  
E. Junge, Garteninspektor, Gelsenheim a. Rh. An-  
hang: Praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche.  
Von Lydia Herz, Haushaltungslehrerin. 168 Seiten  
mit 40 Abbildungen. Preis Fr. 2.30. Verlag von Rud.  
Beckhold & Co., Wiesbaden. Zu beziehen durch  
alle Buchhandlungen.

**Peru.** Studien und Erlebnisse von Dr. Oskar Greulich.  
162 Seiten mit 32 Abbildungen und drei Karten in  
farbigem Umschlag. Preis Fr. 5.—. Verlag: Art.  
Institut Drell Füßli, Zürich.

Das Wanderbild Peru will in knapper leichtverständ-  
licher Form über ein Land orientieren, das wohl zu den  
merkwürdigsten der Erde gehört. Wir begleiten den  
Verfasser auf seiner Reise über New York und Panama  
an die Ufer des Stillen Ozeans; erfreuen uns der schönen  
Hauptstadt Lima und bringen unter seiner Führung auf  
Kreuz- und Querzügen ins Innere Perus bis über die  
höchsten Rämme des Andengebirges; bald im bequemen  
Eisenbahncoupee; bald auf beschwerlichen, abenteuer-  
reichen Saumpfadern. Eine seltsame Welt taucht vor  
uns auf, voll von schroffen, landschaftlichen Gegensätzen  
und allen erdenklichen Menschenrassen. Wir belauschen  
emstiges Arbeiten in der Zuckerplantage wie im Labyrinth  
der Bergwerke, wo im Gelläst die Silberadern blinken;  
staunend ahnen wir, wie viel Schätze hier noch unge-  
hoben schlummern und welche Zukunft dieses Land noch  
haben muß! Dann wieder sinnen wir in Cuzco über  
das altberühmte Inkareich und träumen am düstern,  
einsamen Titicaca-See von heiligen Sagen. Intime  
Bekanntheit mit dem Denken und Fühlen des Peruaner  
Volkes vermitteln uns ernste und hellere Episoden aus  
dem Schul-, Fest- und Alltagsleben, sowie das Kapitel  
über Revolutionen, und die neueste Geschichte der Re-  
publik.

Im letzter Linie verfolgt aber das Büchlein praktische

Zwecke: Dies verraten die zahlreichen Winke und War-  
nungen an Auswanderungslustige verschiedener Berufe:  
Gastwirte, Kaufleute, Ärzte, Ackerbauer usw., soweit ein  
vorsichtig beobachtender Sale deren Aussichten zu beurteilen  
vermag. Gegenüber dem Einwand, daß wir jetzt nicht  
in der Lage seien, uns um so abgelegene Gebiete zu be-  
kümmern, wird mit Recht betont, daß schon jetzt die  
Wiederbelebung des Weltverkehrs nach dem Krieg ins  
Auge gefaßt werden muß und daß angesichts der ver-  
mutlich andauernden Spannung zwischen den europäischen  
Völkern Südamerika für den Handel erhöhte Bedeutung  
gewinnen dürfte.

## Aus der Praxis. — Für die Praxis.

### Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden  
unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ge-  
hören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche  
„unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Stk.  
in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine  
Marken beilegen, wird die Adresse des Fragestellers beigebrucht.

588. Wer erstellt öffentliche Lastwagen und wie hoch be-  
laufen sich die Kosten ohne die benötigten Maurerarbeiten? Of-  
ferten an Arnold Kocher, Baugeschäft, Schwabernau bei Biel.

589. Wer hat eine gut erhaltene Zementsteinpresse und  
ein Steinwalzwerk, beides für Kraftbetrieb, billig abzugeben?  
Offerten unter Chiffre 589 an die Exped.

590. Wer liefert Hagenbuchenholz, gut trocken in Dicks,  
von 8–9 cm, oder Halbscheitel? Offerten unter Chiffre 590 an  
die Exped.

591. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Kettenloch-Gräs-  
maschine abzugeben? Offerten unter Chiffre 591 an die Exped.

592. Wer hat Wellblech oder Falzblechtafeln für eine  
Dachfläche von 4,5×11 m preiswürdig abzugeben?

593. Wer liefert Zementröhrenformen von 45 cm Lichtw.  
und 7 cm Wandstärke, 30 cm Lichtw. und 6 cm Wandstärke,  
15 cm Lichtw. und 4 1/2 cm Wandstärke, in Kauf oder Miete?  
Offerten unter Chiffre 593 an die Exped.

594. Wer erstellt in der Schweiz Sägeblätter für Horizontal-  
gatter? Offerten unter Chiffre 594 an die Exped.

595. Wer liefert Schweißapparate für kleinere Schweißungen  
für Massenartikel?

596. Wer hätte eine gut erhaltene Sandmühle für circa  
6–10 m³ Tagesleistung abzugeben? Offerten unter Chiffre 596  
an die Exped.

F. Bender.

Oberdorfstr. 9 u. 70.

Zürich



Baubeschläge.

• Werkzeuge • Möbelbeschläge.